

Iris schließen

Englisch: Iris Out

SCHNITT/BEGRIFFE

Kreisförmige Abblende von der Vollansicht zu einem schwarzen Punkt — traditioneller Sequenzabschluss.

Technische Details Klassisch entsteht der Iris-Effekt durch mechanische Manipulation der Kamerablende während der Aufnahme oder durch spezielle Masken vor dem Objektiv.

Standard-Iris-Masken haben Durchmesser von 35mm bis 150mm je nach Filmformat. In der digitalen Postproduktion wird der Effekt durch radiale Masken mit exponentieller Falloff-Kurve erzeugt. Die Iris kann konzentrisch (kreisförmig) oder elliptisch geformt sein, wobei Seitenverhältnisse von 1:1 bis 2:1 üblich sind. Variable Geschwindigkeiten von 12 bis 96 Bildern pro Sekunde ermöglichen unterschiedliche dramaturgische Wirkungen. Geschichte & Entwicklung Der Iris-Effekt wurde 1902 vom französischen Filmpionier Georges Méliès entwickelt und erstmals in "Le Voyage dans la Lune" eingesetzt. D.W. Griffith perfektionierte die Technik 1915 in "The Birth of a Nation" durch präzise choreografierte Iris-Bewegungen. Während der Stummfilmära etablierte sich das Iris schließen als Standardübergang zwischen Sequenzen. Mit dem Aufkommen des Tonfilms ab 1927 wurde der Effekt seltener verwendet, da harte Schnitte bevorzugt wurden. Charlie Chaplin nutzte die Iris-Blende noch 1936 in "Modern Times" als bewussten Rückgriff auf die Stummfilmästhetik. Praxiseinsatz im Film Sergio Leone verwendet in der "Dollar-Trilogie" (1964-1966) das Iris schließen zur Fokussierung auf Gesichter in Duell-Szenen. Warner Bros. etablierte den Effekt als Markenzeichen der "Looney Tunes"-Cartoons mit der charakteristischen schwarzen Iris um Porky Pigs "That's all folks!". In "Raiders of the Lost Ark" (1981) schließt Spielberg mit einer Iris auf das Regierungslager, um den klassischen Abenteuerfilm-Stil zu evozieren. Der Effekt eignet sich besonders für Zeitsprünge, Traumsequenzen und nostalgische Rückblenden. Vergleich & Alternativen Im Gegensatz zur Überblendung (Dissolve) behält das Iris schließen ein zentrales Bildelement länger sichtbar. Die Abblende (Fade Out) verdunkelt gleichmäßig das gesamte Bild, während die Iris selektiv fokussiert. Wischblenden (Wipe) arbeiten mit geraden oder geometrischen Übergängen statt kreisförmigen. Moderne Alternativen umfassen Zoom-Blur-Effekte und radiale Unschärfen. Das Iris öffnen funktioniert als umgekehrter Effekt beim Szenenanfang. Heute wird Iris schließen hauptsächlich für Stilzitate oder bewusst nostalgische Wirkungen eingesetzt.